

# Inhalt

Vorwort .....	9
1. Einleitendes Beispiel .....	11
2. Besonderheiten der angesprochenen Personengruppe	19
2.1 Angehörige und Bezugspersonen .....	19
2.1.1 Bezugspersonen .....	20
2.2 Gefühle der Angehörigen .....	21
2.2.1 Versuchte Sachlichkeit .....	21
2.2.2 Stummer Schmerz .....	22
Exkurs: Hintergründe des »stummen Schmerzes« ...	23
2.2.3 Gefühlsphasen .....	27
Exkurs: Beratung von Kindern und Jugendlichen ...	32
2.2.4 Unsicherheit vor der ungewohnten Situation .....	37
2.2.4.1 Die Begegnung auf der Intensivstation	39
2.2.4.2 Die Begegnung auf der Pflegestation ..	40
2.2.4.3 Die Begegnung im Altenheim oder zu Hause .....	41
2.2.5 Die Angst vor wahrer Information .....	42
2.2.5.1 Angst vor der Wahrheit .....	43
Exkurs: Angst mindern und Schmerzen lindern .....	46
2.2.5.2 Die Angst vor dem eigenen Sterben ...	49
2.2.5.3 Wut und Aggression .....	50
2.2.5.4 Lieben und Versöhnen .....	51
Exkurs: Angehörige und Tabus .....	51
Exkurs: Beratung bei Schuldgefühlen von Angehörigen .....	54

2.2.5.5 Mut der Verzweiflung .....	58
2.2.5.6 Überforderung durch den Sterbenden	60
2.2.5.7 Distanz und Nähe .....	61
2.2.5.8 Konkurrenz am Sterbebett .....	62
2.2.5.9 Anerkennung der Angehörigen .....	64
Exkurs: Beratung von Angehörigen Sterbender nach einem Unfall .....	65
 3. Probleme der spezifischen Thematik .....	 75
3.1 Die Kontaktaufnahme .....	75
3.2 Die Kommunikation innerhalb der Familie .....	76
Exkurs: Auswirkung von Verlust auf das Familiensystem .....	79
3.3 Verwirrter Patient – verwirrte Angehörige .....	82
Exkurs: Angehörige beraten, die einen altersverwirrten Menschen in den Tod begleiten. ....	84
 4. Seelsorgerliche Situation und theologische Reflexion	91
4.1 Seelsorgerliche Situation .....	91
4.2 Theologische Reflexion .....	92
 5. Grundlegende Techniken .....	 99
5.1 Der rechte Zeitpunkt der Kontaktaufnahme .....	99
5.2 Das Angehörigendiagramm .....	100
5.2.1 Der Ort der Gespräche .....	102
5.3 Modelle der Unterstützung .....	104
Exkurs: Empathie als Grundhaltung in der Begleitung .....	105
5.3.1 Systemische Problemformulierung .....	107
5.3.2 Reframing .....	108
5.3.3 Das Beratungsmodell nach Gerard Egan ..	109
5.3.3.1 Im Anfangsstadium Vertrautheit schaffen und eine Beziehung aufbauen .....	111
5.3.3.2 Im Verständigungsstadium – die Phase des Verstehens .....	117
5.3.3.3 Im Unterstützungsstadium: die Phase der Aktion und Beurteilung	119

Exkurs: Lebensbilanz .....	124
5.3.3.4 Ende des Kontaktes .....	129
5.4 Supervision des Beraters .....	130
6. Schlussfolgerungen .....	131
7. Hilfreiche Adressen .....	135
8. Weiterführende Literatur .....	137